Chronik des Augstmonats

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **21 (1845)**

Heft 8

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Appenzellisches

Monatsblatt.

Nr. 8. Augstmonat. 1845.

Arbeit ist des Bürgers Zierde;
Segen ist der Mühe Preis.

Schiller.

Chronik des Augstmonats.

Die Gemeinde **Herisau** hat wieder eine neue Schule errichtet. Das ehemalige Schul- und Waisenhaus im Sangen war seiner Zeit, als die Waisen ihr neues Local bei'm Dorfe bezogen, der Schule jenes Bezirkes überlassen worden. Es entsprach aber den Bedürfnissen nicht recht, und darum wurde der Bezirk mit zwei besser gelegenen Schulen in Ramsen und im Moos ausgestattet. Den 26. August wurden die beiden neuen Schulhäuser eingeweiht, nachdem von dem Hause in Sangen, welches die Schule 76 Jahre beherbergt hatte, feierlicher Abschied genommen worden war. Die Worte der Weihe sprach im Schulhaus im Moos H. Camerer Walser, in demjenigen zu Ramsen H. Pfarrer Wirth. Die Schuljugend verschönerte an beiden Orten die Feier durch angemessene Gesänge, und der Sommer bot seine lieblichen Kränze.

Merkwürdig ist es, was diese beiden Schulhäuser der Gemeinde gekostet haben, nämlich dasjenige zu Ramsen 3146 fl., dasjenige im Moos 3262 fl. 21 kr. In diesen Summen ist Alles, das Bauholz, das Täfelwerk in den Schulstuben und den Wohnstuben der Schullehrer, auch die Schultische, Blitzableiter u. s. w. einbegriffen.

Wir freuen uns alle Mal, so oft wir auf das Schulwesen von Herisau zu sprechen kommen. Vor 22 Jahren, im Jahre 1823, hatte diese Gemeinde noch keinen Pfennig Schulgut, kein Schulhaus und keine Schulstube. Alle Kinder mußten wöchentlich Schullohn bezahlen. Bei armen Kindern mußte der Armensäckel dafür einstehen. Gegen die erbärmlichsten Schulstuben war keine Bürgschaft, und sie waren auch wirklich keine Seltenheit, da man es den Schulmeistern überlassen mußte, sich einzumiethen, wo sie wollten, und in dem sehr bevölkerten Flecken angemessene Locale zu theuer, oder vielmehr gar nicht vorhanden waren. — Jetzt besitzt Herisau für seine Primarschulen neun Schulhäuser nebst einem Vermögen von 74,877 fl., und überdieß ein Haus für seine Realschule sammt einem Vermögen von ungefähr 15,000 fl. [1]) Unsere Zeit ist nicht müßig geblieben.

Wir haben seiner Zeit (S. 69 ff.) von den Einleitungen zur Unterstützung der Opfer des lucerner Jesuitenkampfes gesprochen. Das vom großen Rathe niedergesetzte Hülfs-Comité ordnete den H. Rathschreiber Dr. Schieß nach Zürich ab, wo die Abgeordneten ähnlicher Hülfsvereine in andern Cantonen den 17. Heumonat zusammentraten, um Plan und Uebereinstimmung in ihre Unterstützung zu bringen. Dieser Congreß verfügte, wie jeder einzelne Hülfsverein seine Hülfsmittel zu verwenden habe; denjenigen in St. Gallen beauftragte er, seine Gelder als Reservefond zusammenzuhalten. Außerrohden wurde angewiesen, 2500 Franken dem lucerner, 2000 Fr. dem argauer und 1500 Fr. dem basellandschaftlichen Hülfs-Comité zu angemessener Verwendung zu übersenden. Der Rest wird zur Unterstützung durchreisender lucerner Flüchtlinge verwendet. Von allen Orten her darf einer genauen

---

[1]) Wer die Geschichte der allmäligen Entwickelung dieser Fortschritte lesen will, den verweisen wir auf den Jahrgang 1831, S. 82 — 84, dieses Blattes.

Rechenschaft entgegengesehen werden, an wen die einzelnen Gaben verabreicht worden seien.

567273

Ein Appenzeller in China.

(Fortsetzung.)

Das zweite Tagebuch des Herrn Eugster, aus dem wir hier einen Auszug bringen, ist den 11. Brachmonat 1845 aus Manila, wo die Herren Tobler und Comp. seit dem 16. Brachmonat 1844 ein eigenes Haus errichtet haben, versandt worden.

Die zweite Fahrt nach Hong-Kong.

Ich verließ Manila den 31. August 1844 im amerikanischen Schiffe St. Paul, Cap. Allen, auf dem ich der einzige Passagier war. Der Capitain ist ein stiller, ernster Mann mit gediegenen Kenntnissen in seinem Berufe. Er gehört dem amerikanischen Mäßigkeitsvereine an, dessen Bestehen und Wirksamkeit so wohlthätig für das Volk sind und namentlich bei der Bevölkerung der Schiffe sich so vortheilhaft bewähren. H. Allen trank bloß Wasser und sah dabei so gesund und frisch aus, wie man es nur wünschen mochte. Immer fand ich ihn thätig bei Karte, Compaß und Segeln, während so mancher andere Capitain bei Wein und Rum zu vergessen scheint, daß er sich auf der See befindet. Die zwei übrigen Officiere waren tüchtige, thätige Seeleute, die der Capitain als Seinesgleichen behandelte. Die Matrosen, aus Individuen verschiedener Nationen, Engländern, Amerikanern, Deutschen, Dänen und Schweden bestehend, gingen eifrig und willig ihrer Pflicht nach und betrugen sich untereinander still und ruhig. Die drei Mahlzeiten des Tages waren vortrefflich und bestanden aus leichten gesunden Speisen in großer Mannigfaltigkeit und im Ueberfluß; alles war so reinlich und sauber, wie in einem Gasthofe.